

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschint wöchentlich 4mal; Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgeld in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Harmoniezeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 24.

Samstag, den 12. Februar 1887.

48. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, **innen 8 Tagen** ihren Bedarf an Formularen zu den in Gemäßheit des § 14 der Ministerial-Verfügung vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 202) zu fertigenden Viehaufnahme- und Umlageverzeichnissen für das Jahr 1. April 1886/87, welche für Rechnung des Staats angeschafft werden, hieher anzuzeigen und zwar an Titel- und Einlagbogen; hiebei ist der Bedarf vom vergangenen Jahr zu Grund zu legen.

Sodann werden die Schultheißenämter darauf aufmerksam gemacht, daß von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart folgende die Umlage der Viehversicherungsbeiträge betreffende Formulare bezogen werden können.

1) Berichte des Ortsvorstehers an das Oberamt über die auf die Viehbesitzer umgelegten Gesamtbeträge,

2) Lieferungsscheine der Gemeindepflegen an die Amtspflege,

3) Plakate, betreffend die Auflegung der Viehaufnahme-Verzeichnisse,

4) Plakate, betreffend den Einzug der Umlage auf die Viehbesitzer und die Veröffentlichung der Vorschriften über die Anzeige von Viehseuchen und

5) Gemeindefachliche Belehrung über das Reichsviehseuchengesetz,

welche erforderlichen Falls unmittelbar bei Kohlhammer auf Kosten der Gemeindefassen zu bestellen wären.

Den 10. Februar 1887.

R. Oberamt
L h y m.

Waiblingen.

Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

In der hiesigen Stadtgemeinde, welche in zwei Wahlbezirke, nämlich den 80. und 81. Wahlbezirk des aus den Oberämtern Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen bestehenden 11. Wahlkreises eingeteilt ist, findet die Reichstagswahl in beiden Wahlbezirken am **Montag den 11. Februar 1887 in ununterbrochener Dauer von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, wo sie geschlossen wird, in den nachbenannten Wahllokalen** statt:

a) Wahlbezirk Nr. 80. Neuer Bahnhof und von da ab Stadtteil links der Hauptstraße nach Winnenden durch die lange Gasse am Schuhmacher Haug'schen Hause vorüber bis an das letzte dem Steinbrecher Grüninger gehörige Haus, **Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Gzel** dahier, dessen Stellvertreter: Bürgerausschuhobmann Herzog dahier,

Abstimmungslokal: Sitzungszimmer im Rathaus.

b) Wahlbezirk Nr. 81. Stadtteil rechts obiger Straße und Gasse vom Bahnhof bis an das Bierbrauer Fischer'sche Haus, **Wahlvorsteher: Stadtpfleger Gustav Sirt**, jun. dahier, dessen Stellvertreter: Gemeinderat Fr. Mayer. *Winkler*

Abstimmungslokal: Reisengerichtszimmer im Rathaus.

In Betreff der Wahlberechtigung, Abstimmung etc. wird folgende Belehrung für die Wähler bekannt gemacht:

Wähler ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Staate und Wahlbezirke, in dem er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat, sofern er vom Wahlrecht nicht gesetzlich ausgeschlossen ist. Wahlges. vom 31. Mai 1869 § 3 Reg.-Blatt von 1871 Nr. 1. Nur der ist zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Deutsche, welcher das 25. Jahr zurückgelegt, einem deutschen Staat seit wenigstens 1 Jahr angehört hat und nicht von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist, § 3 oben. Für Personen des Soldatenstandes des Heeres ruht diese Berechtigung, solange als sie sich bei der Fahne befinden.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich tragen, sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vertretung (Druck und dergleichen) versehen werden.

Der Wähler, der abstimmen will, tritt an den Tisch des Wahlvorstands, nennt seinen Namen und wenn der Wahlbezirk aus mehreren Orten besteht, seinen Wohnort und übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher ihn uneröffnet in die Wahlurne legt und muß der Stimmzettel derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Die Person des Gewählten muß unzweifelhaft aus dem Stimmzettel zu erkennen und der Name desselben lesbar sein. Mehr als einen Namen darf ein Stimmzettel nicht enthalten, ebenso wenig einen Protest oder Vorbehalt.

Der Wähler entfernt sich aus dem Wahllokal nicht früher als bis der von ihm abgegebene Stimmzettel in die Wahlurne eingelegt ist.

Den 9. Februar 1887.

Stadtschultheißenamt: Gzel.

Waiblingen.

Nevier Geradstetten.

Stammholz-, Stangen-, Pfahl- & Brennholz-Verkauf.



Am **Samstag** den 19. Februar Vormittags 10^{1/2} Uhr in der Traube in Weiler aus dem Staatswald Hohenacker, Burrente, Koppwiese und Schulerkrain, (bei Weiler und Schörndorf) 84 Fichtenstämme IV. und V. Cl. mit 18 Fm. Langholz, 59

Forchensämme Säg- und Pfahlholz 16 Fm., 275 fichtene Stangen 5-13 m. lang Km. 15 eichen und buchen Anbruch 21 Pfahlholz, 45 Nadelholzschleiter, 193 dto. Prügel und Anbruch.

Zusammentritt zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf der alten Schlichter Steige unten am Feld.

Haus-Verkauf.

Die Erben der Caspar Hink, Maurers Wittve hier bringen am nächsten

Montag den 14. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathaus zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

ca. 1/2stel an:

1 Nr 49 M. Einem 2st. Wohnhaus von Fachwerk mit Hofraum und getrenntem Keller an der Grabenstraße.

angekauft um

600 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 8. Februar 1887.

Ratschreiberei.

Konservativer-Verein.

Montag den 14. Februar.

Waiblingen.
Wein- und Garter- und Güterbesitzer-Verein.

Nächsten Sonntag den 13. Feb.
Nachmittags 4 Uhr
Versammlung
im Lokal Gasthaus zur Sonne
Besprechung Reichstagswahl
betreffend, wozu die Mitglieder sowie
auch Nichtmitglieder freundlichst ein-
geladen sind.

Der Ausschuss.

Waiblingen.
Samstag und Sonntag
Mebel-Suppe,

wozu freundlichst einladet.
M. Koch,
z. „Post.“

Waiblingen.
Ein jüngeres
Mädchen
wird sofort gesucht. Von wem? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Bahnschmerzen
werden beseitigt ohne Ausziehen
Frohnaderstr. 612.

Knecht-Gesuch.
Auf Schloßgut Remsed bei
Neckarrens kann ein junger, kräftiger
unverheirateter Mann zu 1 Pferd
und 6 Kühen bei hohem Lohn in
der Balde eintreten.
Gutspächter G. Schwarz.

Waiblingen.
Es hat jemand eine
großtrachtige
Gais
zu verkaufen.
Zu erfragen bei
der Redaktion d. Bl.

Endersbach.
Unterzeichneter ist ge-
sonnen seine zwei junge
fehlerfreie
Kühe
zu verkaufen die eine hochträchtig die
andere bereits halbträchtig gut im
Zug bis
Montag den 14. d. M.
Mittags 1 Uhr
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Chr. Schwegler, Schmied.

EHE-RINGE
in nur 14 Karat Gold und größter
Auswahl empfiehlt billigst **S. Hoff**
vormals **J. G. Alle** Goldar-
beiter Stuttgart Marktstr. 8.

Waiblingen. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Johannes Müller, Armenvaters Wittwe bringen
am nächsten
Montag den 14. Februar
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus dahier zum zweiten und letztenmal im öffentl. Aufstreich
zum Verkauf:

- 23 Ar 17 M. Acker und Debe am Kleinheppacher Weg
angekauft um 700 M.
- 8 Ar 02 M. Acker am Kleinheppacher Weg,
angekauft um 255 M.
- 8 Ar 76 M. Acker am Kleinheppacher Weg,
angekauft um 242 M.
- 7 Ar 47 M. Baumwiese in Siechengärten
angekauft um 300 M.
- 3 Ar 60 M. Wiese am Regenbach,
angekauft um 180 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 8. Februar 1887.

Ratschreiberei.

Reichstags-Wahl.

Herr Landrichter Beiel wird sich
nächsten Montag, den 14. Februar,
in folgenden Gemeinden den Wählern vorstellen:
nachmittags 3 Uhr in Strümpfelbach,
5 Uhr in Großheppach,
abends 7 Uhr in Korb.
Bei der hohen Wichtigkeit der diesmaligen Wahl wird einem zahl-
reichen Erscheinen entgegengeesehen.

Das Wahlkomité.

Waiblingen.
Geschäfts-Anzeige.
Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die
ergebenste Anzeige, daß ich
Samstag, den 12. Februar
mein Geschäft im Hause von Wittwe Rauffmann beginne und sehe
zahlreichem Besuche freundlichst entgegen.
Achtungsvoll
Karl Jäger,
Wegler.

Klagschriften an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um
Zahlungsbefehl
Klagschriften an das Gemeindegericht für Gesuch um
Zahlungsbefehl
sind vorrätig zu haben in der
Bud'schen Buchdruckerei.

Vorwiegend sind durch Plakate erhältlich.

Trunksucht
beseitigt, mit und ohne Wissen,
Spezialist Karrer-Gallati Glarus.
(Schweiz). Garantie! Unschädlich,
Mittel! Halbe Kosten nach Heilung!
Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis.

Eheringe
in reichster Auswahl unter Garantie
zu billigsten Preisen bei
Friedrich Klinger
Stuttgart,
Ecke der Eberhards- und Tübingerstr.
Den seit Jahren als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtabak, dessen
saulendisches Lob notariell bestätigt wurde,
erhält man echt nur direct vom Fabrikanten
B. Becker in Sooson a. Harz, 10 Pfd. lose in
ein.beutel 2 M. 10c. Garantie: Zurücknahme.

Lehrverträge
Schuld- & Bürgscheine
Mietverträge
sind zu haben bei
C. F. Bud.

Museums-Gesellschaft. Montag den 14. Februar Herrenabend bei „Buhl.“

Waiblingen.
Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem l. Gott gefallen hat, unsern l. Sohn und Bruder
Christian Schlicht
im Alter von 17 Jahren unerwartet schnell zu sich zu rufen.
Beerdigung findet Sonntag
Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten
Die Trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.
Verloren.
Letzten Dienstag
eine gelbe Pferdedecke
gez. mit F. W. von hier nach
Cannstatt.
Abzugeben gegen gute Belohnung
im Waldhorn.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.
Rotterdam - Amerika
Amsterdam
Abfahrt **Samstags** Billigste
Rasche Preise.
Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
Langer & Weber, Heilbronn.
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Gottl. Weisk und Fritz
Mayer, Waiblingen.

Waiblingen.
Einen halben Morgen
Acker
in die Brach kommend sucht zu pachten
Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Eine gute Belohnung
erhält derjenige, der
mir über den Ver-
bleib meines weißen
Spitzhundes
mit schwarzem Fleck
auf dem Kreuz Auskunft giebt.
Levi.

Frachtbriete
und
Gil-Frachtbriete
sind fortwährend zu haben in der
Bud'schen Buchdruckerei.

Württemberg.

Stuttgart. Bei Hr. Gutmacher Breuning in der Thorstraße ist auf einige Tage ein neuer, eigenartiger Hut, Uniform-Claquehut, ausgestellt. Während bisher die Uniformhüte ganz steif fabriziert wurden, läßt sich der neue Hut, der für einen höheren hiesigen Beamten bestimmt ist, einklappen und so bequem unterm Arme tragen.

Die beiden verlorenen Söhne, die Konditorlehrlinge Widmann von hier und Dierlamm von Calw, haben sich gestern wieder wohlhalten in Stuttgart eingestellt. Ihr Geldvorrat reichte bloß bis nach Freudenstadt, wohin die Burschen per Bahn sich verfügten. Von hier aus pilgerten sie über den Schwarzwald zu Fuß nach Straßburg, wo sie einen Landsmann aufsuchten, der ihnen das zur Rückreise nach Stuttgart nötige Reisegeld vorstreckte.

Cannstatt, 10. Februar. Das Projekt des Ankaufs der hiesigen Gasfabrik durch die Stadt beschäftigte heute vormittag in öffentlicher Sitzung die bürgerlichen Kollegien; nachdem die Gasgesellschaft noch in letzter Stunde erklärt hatte, auf der Summe von 430,000 Mark zu bestehen, so wurde nach längerer Verhandlung die Frage: ob die Stadt die Gasfabrik um obige Summe erwerben solle, einstimmig verneint. Alle weiteren Unterhandlungen sind somit abgebrochen.

Murrhardt, 10. Februar. Heute früh um 8 Uhr ereignete sich bei den Waldarbeiten in der Waldabteilung „Fehl“ ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Während zwei der Arbeiter daran waren, eine kleinere Forche umzufügen, beschäftigte sich in der Nähe ein dritter Namens Christoph Zügel damit, Lannenreisig auf Häufen zu schaffen. Die Forche kam zum Fall und Zügel wurde von derselben so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit den Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und eine Tochter.

Tübingen, 10. Februar. Mit Rücksicht auf den Landesbukttag am 27. Februar werden Fackelzug und Kommerz des S. C. der 4 Verbindungen zur Feier Uhlands nicht am 26. Februar, sondern am 2. März stattfinden.

Willmandingen, 10. Feb. Noch liegen überall große Schneemassen, besonders längs der Straßen, und heute schneit es wieder beständig. Der aus Nordost kommende Sturm weht die Bahn wieder vollständig zu, so daß in allen Orten die Bürgerschaft zum Schneeschäufeln aufgeboten werden muß, um nur die Straßen halbwegs wieder frei zu machen. Im hiesigen Orte fehlt heute die Hälfte der Schulkinder, weil sie sich nicht durch den tiefen Schnee hindurcharbeiten können.

Künzelsau, 9. Februar. Ein von hier gebürtiger, im Elsaß ansässiger junger Mann, Apotheker, hat dieser Tage in der „roten Kreuz“-Lotterie 150 000 \mathcal{M} gewonnen. — Der Februar hatte uns anfänglich Thaumwetter gebracht, das im Thal den Schnee zu einem großen Teil wegfegte, während auf der Höhe noch ungeheure Mengen Schnee mit dicker Eiskruste bedeckt liegen. Mit dem Vollmond aber bekamen wir wieder bis 7° R. Die langandauernde Kälte, die den Holzvorräten gar übel mißspielt, dürfte nicht ohne Einfluß auf die bevorstehenden Holzmärkte sein. Durch die Schneemassen in den Wäldern ist heuer die Aufbereitung des Reissachs sehr erschwert und die Holzverkäufe werden wohl später als sonst abgehalten werden. — Aus dem Salzwerk Heilbronn wurde dieser Tage ein Stück Kristallsalz von 40 Ztr. zu Tage befördert. Dieser Koloss soll abgehobelt und poliert, auf die Ausstellung nach Amsterdam geschickt werden.

In Heidenheim wurde am 7. ds. Mts. das neue Bezirkskrankenhaus übernommen, womit eine Feier verbunden war, der vom Medizinalkollegium Medizinalrat Dr. Kembold anwohnte. Das Anwesen besteht aus drei massiven Gebäuden, auf dem Dittlienberg erbaut. Die Einrichtung entspricht den neuesten Anforderungen. Im Hauptgebäude sind in 16 Zimmern 37, im Isoliergebäude in 13 Zimmern 16 Betten zur Aufnahme von Patienten bestimmt. Das dritte Gebäude ist Leichenhaus. Der Kostenaufwand beträgt 172 067 \mathcal{M} , worunter 19 500 \mathcal{M} für die innere Einrichtung und 15 000 \mathcal{M} für Niederdruckdampfheizung und Warmwasserversorgung. Die Pläne und die Beleuchtung hat Oberamtsbaumeister Ziegler ausgeführt. — Die bürgerlichen Kollegien von Cannstatt gehen damit um, die dortige Gasfabrik für die Stadt zu erwerben. Bei einem Kaufpreis von 130 000 \mathcal{M} baar erwartet man einen jährlichen Reingewinn von ca. 20 000 \mathcal{M} . Indes war in einer vom Gemeinderat veranlaßten Versammlung der Bürgerschaft die Stimmung entschieden gegen das Projekt; dabei wurde namentlich die Konkurrenz des elektrischen Lichtes hervorgehoben. — Am Kameralamtsgebäude in Urach wurde in der Nacht vom 19./20. Januar durch unbekannte Hand ein sogen. Nordschlag gelegt, durch dessen Explosion mehrere Fenster Scheiben im Parterrestock zertrümmert wurden. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 100 \mathcal{M} . ausgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Februar. Der Bundesrat beschloß gestern die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Offenbach.

— In Bezug auf die Frage, wie groß die Zahl der Reservisten ist, die bis in den April d. J. hinein werden einberufen werden, um im Gebrauch des neuen Gewehres eingeübt zu werden, schreibt man dem „Berl. Lok.-Anz.“: Im Ganzen werden ca. 240,000 Reservisten in verschiedenen Zeiträumen zu dem genannten Zwecke eingezogen werden. Unter denen, die Montag den 7. d. Mts. bei ihren betreffenden Regimentern sich einfinden mußten, befinden sich die Reservisten des 14. (des bairischen Corps), des 15. (elsaß-lothringischen), des 8. (rheinschen), des 7. (nieder-rheinisch-westfälischen) und des 12. (königlich sächsischen Corps). Die

Regimenter der vorstehenden Corps werden bis zum 19. d. M. sich in vollständiger Kriegsbereitschaft (das Bataillon zu 1000 Mann) befinden. Die Elsaß-Lothringer sind außer in Metz, Straßburg und Weißenburg bei dem 4. Garde-Gren.-Reg. in Coblenz eingekasert. Wenn die Reservisten der vorgenannten Corps wieder in ihre Heimat entlassen worden, werden die Reservisten des 9. (schlesw.-holst.), 10. (hannov.) 11. des hessischen und des 13. (württembergischen) eingekasert werden, zuletzt folgen das 3., 4., 5. 6. und die beiden bayerischen Corps.

— Ueber die neuesten französischen Truppenverschiebungen bringen die halbamtlichen Berliner Pol. Nachr. aus zuverlässigster Quelle folgende Mitteilungen: „Zunächst ist hierzu die Bestimmung zu zählen, wonach die vierten Bataillone der Infanterieregimenter nach der Grenze geschickt und dort in eben jenen Barackenbauten untergebracht werden sollen, von denen neuerdings so viel die Rede gewesen ist. Hieraus dürfte schon zur Genüge erhellen, wie falsch und grundlos die Angabe ist, als sollte in den Baracken Unterkunft für die aus den feuchten Kasematten der Sperrforts zu entfernenden Besatzungen geschaffen werden. Im Gegenteil: die Kasernements der Sperrforts sind mit Truppen dermaßen überfüllt, daß sie für keine weitere Mannschaft mehr Raum gewähren, am wenigsten für die Truppenmassen, die gegenwärtig in dem Grenzbezirk gegen Deutschland angehäuft werden. Bei den zur Zeit im Gange befindlichen militärischen Bewegungen hinter der französl. Grenze handelt es sich speziell um Unterkünfte für die nach Verdun und Toul bestimmten 4. Bataillone und die nach Spinal dirigierte Kavalleriebrigade. Auch verlehren ununterbrochen Proviantzüge nach der Grenze, insbesondere nach Verdun und Toul, kurz, so zu sagen unter unseren Augen vollziehen sich an unserer Grenze umfassende Vorkehrungen, welche nur dann einen vernünftigen Sinn haben können, wenn sie nahe bevorstehende Ereignisse einzuleiten bestimmt sind.“ Das Frkf. J. kann noch aus zuverlässiger Quelle hinzufügen, daß die französl. militärische Eisenbahnkommission sich in Dauer erklärt hat, sowie daß die in Afrika befindlichen vierten Bataillone Befehl erhalten haben, sich zum Abmarsch nach Frankreich bereit zu halten.

Aus Darmstadt, 10. Febr. wird der Str. P. gemeldet: Wie mir heute aus guter Quelle bestätigt wird, ist demnächst die Verlobung des Prinzen Heinrich von Preußen, der zur Zeit in Kiel als Korvettenkapitän und als Führer der 2. Kompagnie der 1. Matrosendivision Dienst thut, mit seiner Base Prinzessin Irene von Hessen-Darmstadt zu erwarten.

München, 10. Februar. Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Rom: Es wird uns von hochgeschätzter Seite die Nachricht vermittelt, daß der Papst durch die Widerwilligkeit der Zentrumsführer aufs schmerzlichste bewegt wurde; er sieht das Fehlschlagen seiner Vorstellung geradezu als ein Zeichen für den Verfall seines Einflusses an.

München, 11. Febr. Seitens des Ministers v. Crailsheim und des württembergischen Gesandten Frhr. von Soden wurde gestern ein Staatsvertrag unterzeichnet, betreffs Herstellung der Eisenbahnen Memmingen-Deutkirch und Hergatz-Wangen.

Straßburg, 9. Februar. Bei dem Diner, welches der Statthalter Fürst Hohenlohe dem Landesausschusse gab, sagte ersterer, die Zeiten würden, ohne daß ein Krieg bevorstehe, ernst bleiben, so lange die allgemeine Stimmung in Frankreich nicht derart sei, daß man rückhaltlos die durch die internationalen Verträge geschaffene Lage anerkenne. Auf den Frieden hinzuwirken, habe die elsass-lothringische Bevölkerung gegenwärtig durch die Wahlen die beste Gelegenheit. Solange bei den verbündeten Regierungen und dem deutschen Volke die Ueberzeugung nicht durchgedrungen sei, daß Elsaß-Lothringen die Wirkung des Frankfurter Vertrages voll anerkenne, könne das Land nicht hoffen, den anderen deutschen Staaten gleichgestellt zu werden.

Frankreich.

Paris, 9. Februar. Die Deputiertenkammer hat die außerordentlichen Kredite zur Vervollständigung des Kriegsmaterials und für neue Gewehre, Kasernen, Festungsarbeiten, Flotte und öffentliche Arbeiten (Seitenbahnen u. s. w. zur Vervollständigung der großen Militärbahnen) im Betrage von über 220 Millionen nicht bloß bewilligt, sondern bewilligt ohne Beratung, durch Zuruf. Der Kriegs- und der Marineminister, diese Spitzen der Patrioten im Kabinet Goblet, haben in dieser Rundgebung ein Vertrauensvotum erhalten, wie es kaum jemals ein franz. Minister erhalten hat. Magnard schreibt dazu im „Figaro“: „Die Kammer hat kein Wort gesprochen, möge die Presse auch keine langen Epiloge halten. Sie könnte leicht ein Wort zu viel sagen, und damit der deutschen Presse Argumente bieten, welche, wenn sie auch hundertmal falsch wären, doch gegen uns verwendet werden könnten. Von der Krise, die wir durchgemacht haben, bleibt die tröstliche Gewißheit übrig, daß immer noch die französischen Herzen einmütig zusammenschlagen und die Parteien ihren Streit ruhen lassen, wenn der Augenblick dazu da ist, jenes einstimmige Votum zeigt uns auch, daß ein energischer Wille uns die Notwendigkeit zu schweigen auferlegen kann, es zeigt uns, daß es noch etwas Höheres giebt als die der Selbstbeherrschung bare Geschwähigkeit, welche durch den Parlamentarismus begünstigt und entwickelt wird.“

— Die Szene der Annahme selbst wird folgendermaßen erzählt: „Präs. Floquet: Art. 11 bestimmt 66 Millionen für die Artillerie, 20 Mill. für das Genie. Niemand verlangt das Wort? Diejenigen, welche dafür sind, mögen die Hände emporheben! Alle Hände schnellen empor. Gegenprobe! Keine Hand rührt sich. Die 86 Millionen sind angenommen. Der Saal leert sich, in den Couloirs große Bewegung. — Die Royalisten der Rechten hatten vor der Kammer eine Beratung gehalten und beschlossen, Boulanger seine Kredite zu bewilligen, aber bei der Abstimmung

eine Verwahrung zu geben; auch hatten mehrere Deputierte im Plane, einen Antrag auf Vertagung der Bewilligung zu stellen, — das alles unterblieb; niemand wagte nur auch die kleinste Bemerkung, obgleich die französischen Finanzen gegenwärtig in einem mehr als trostlosen Zustand sich befinden. Das wichtigste bei der ganzen Sache ist die Befestigung der Stellung des Generals Boulanger, den nun niemand mehr angreifen wird. Auch Paul de Cassagnac wagte es gestern nicht, eine warnende Stimme zu erheben. Wenn man bedenkt, daß Freycinet wegen einiger kleinen Ersparnisse, die er nicht zugeben konnte, gestürzt wurde, so muß man um so mehr staunen über die Freigebigkeit in den außerordentlichen Militärausgaben. Neben jenen 86 Mill. sind noch 30 Mill. außerordentliche Ausgaben für die Marine und die 105 Mill. bewilligt, welche für Vervollständigung der Herstellung des Kriegsgeräts notwendig sind. Damit steigt die Summe, welche seit dem Kriege für diese Zwecke verausgabt worden ist, auf die ungeheuerliche Ziffer von 2 283 833 282 Fr. Ungeachtet der schweren Finanzlage wird ohne Widerstand alles bewilligt; Klerikale, Royalisten, Opportunisten, Radikale, Ultra-Radikale und sogar die Sozialisten stimmten Schulter an Schulter für die Regierung.

Paris, 9. Febr. In Lyon entlud sich gestern Abend um 11 Uhr im Justizpalast unter furchtbarem Knall eine Bombe; als die ganz in der Nähe befindliche Sicherheitswache herbeieilte, fand eine zweite, noch stärkere Entladung statt; die Bleistücke, Stein-, Glas- und Holzsplitter verletzten 6 Personen, den Polizeikommissär, seinen Sekretär und 4 Schutzleute. Der Kommissär und ein Schutzmann mußten ins Spital gebracht werden. Im ganzen Stadtviertel herrschte große Aufregung über dieses Attentat; eine dichte Menschenmenge füllte die Straßen. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß 4 verdächtig aussehende Personen einige Minuten vor der Sprengung bemerkt worden sind. Die Uebelthäter müssen sich beim Legen der Bomben verletzt haben, denn man stellte in der Richtung nach der Brücke von Linay zahlreiche Blutspuren fest. Die Bomben waren in Zinn gehüllt und mit Gußstücken von der Größe eines Taubeneies gefüllt, sowie mit Leinwand und grobem blanem Tuche umwickelt. Die Ladung mußte aus Pulver und Nitrat bestanden haben. — Zwei Stunden vor dieser Sprengung war eine ähnliche in St. Etienne versucht worden. Auch dort entlud sich eine Bombe vor den Fenstern des Polizeikommissärs im Justizpalast, richtete aber nur geringen Schaden an. Man schreibt beide Thaten den Anarchisten zu, da einer derselben, Morelle, kürzlich dergleichen angekündigt hatte.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Februar. Bezüglich Egyptens soll England Folgendes vorgeschlagen haben: Autonomie Egyptens, das außerdem neutrales Land werden soll; Freiheit des Verkehrs auf dem Suezkanal. Im Falle von Unruhestörungen in Egypten sieht England das Recht zu, das Land wieder zu besetzen; englische Truppen sollen ferner das Recht des Durchzugs durch Egypten haben, sowohl zu Land wie auf dem Kanal; die Mehrheit der Offiziere der ägyptischen Armee muß aus Engländern bestehen.

Asten.

— Ein verschollenes Panzerschiff. Das japanische Kriegsschiff „Unebi“, welches die japanische Regierung erst kürzlich in Havre bauen ließ und welches am 18. Oktober v. J. mit einer Anzahl angesehener Japanesen und einer französischen Besatzung von über 100 Mann von diesem Hafen für Niogo abging, hatte Singapore am 3. Dez. v. J. auf seiner Route verlassen und ist seitdem nicht in Niogo eingetroffen. Laut Depeschen von Hongkong sind bereits seit dem 12. Jan. d. J. die englischen Kriegsschiffe Heroine, Wanderer und Champion ausgesandt worden, um in südlicher Richtung Recherchen vorzunehmen während die japanische Marine in nördlicher Richtung ihre Schiffe zu gleichem Zweck entsandt hat. Leider sind bis jetzt alle Nachforschungen über den Verbleib dieses Kriegsschiffes resultatlos gewesen und hegt man daher ernste Besürchtungen, daß dasselbe total verloren gegangen ist.

Australien.

— (Wiederum ein Schiff in den Grund gebohrt.) Während die Gemüter sich kaum von dem ersten Schrecken erholt haben, den der Untergang des Auswandererschiffes „Kapunda“ in weiten Kreisen verursacht hat, sind den neuesten Nachrichten aus Australien Einzelheiten über ein anderes Schiffsunglück zu entnehmen. Dieselben betreffen den Verlust des interkolonialen Dampfers „Keitawarra“, der auf der Fahrt von Sydney nach Brisbane mit dem Küstendampfer „Helen Nikol“ zusammenstieß und dabei derartig beschädigt wurde, daß er in 10 Minuten sank und die aus etwa 40 Personen bestehenden Passagiere so wie die Besatzung darunter den Kapitän, mit sich in die Tiefe zog. Unter den Passagieren befand sich auch eine große Anzahl von Damen, die mit Ausnahme einer Frau Wilson aus Queensland sämmtlich ertranken. Vielleicht den traurigsten Zwischenfall bei dem Unglück bildet der Tod einer ganzen Familie, Namens Schepper, die in Maryborough, Queensland, ansässig war. Vater, Mutter und 6 Kinder hatten Deutschland besucht und jetzt die letzte Station auf der Rückreise erreicht, als sie fast in Sicht ihrer zweiten Heimat ein nasses Grab fanden. — Zum Untergang der „Kapunda“ werden jetzt noch einige Einzelheiten bekannt. Ein Telegramm aus Bahia vom 31. Januar Vormittags berichtet, daß ein Teil der Mannschaft und Passagiere gerettet, 203 Personen aber umgekommen seien. Unterm 1. Februar berichten ferner Lloyd's Agenten aus Bahia, daß ein Teil der Mannschaft und Passagiere der „Kapunda“ dort gelandet seien. Als deutsch klingende Namen in der Passagierliste sind nur zu erwähnen eine aus sechs Personen bestehende Familie Boland, John Marten, eine Familie Roberts (vier

Personen), eine Familie Waller (drei Personen), Aron Weiß und Charlotte Adams. Unter der Mannschaft konnten dem Namen nach folgende Ausländer sein: Matrosen D. Abrahamson, J. Gallberg, G. Ringer, A. Anderson, Leichtmatrose W. Norman, Zwischendeckstewards D. Cupis und G. W. Stephens, Matrose John Mann.

Literarisches.

Nr. 20 der in Konstanz erscheinenden belletristischen Zeitschrift „Deutsche Heimat“ bringt ein interessantes Preisrätsel, für dessen Lösung folgende Preise ausgesetzt sind:

1. Preis: 100 Mark bar; 2. Preis: 50 Mark bar; 3. und 4. Preis: je ein vollst. Jahrgang 1886 der „Deutschen Heimat“ in Prachtband; 5. und 6. Preis: je ein eleg. geb. Exemplar des Romans „Fürst und Bettler“ von Mark Twain.

Die Namen der Löser bezw. Gewinner werden s. z. veröffentlicht. Den Lösungen, welche bis zum 21. März entgegengenommen werden, ist die Quittung über ein Abonnement auf das laufende Quartal der „Deutschen Heimat“ beizufügen. Abonnements (vierteljährlich nur 1 M. 20 Pf.) nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen.

Verschiedenes.

— Gefahr für die Gefärbten. Eine große Versicherungsgesellschaft in Paris hat an ihre Agenten ein vertrauliches Rundschreiben gerichtet, in dem sie vor Personen warnt, die sich das Kopf- oder Barthaar färben. Die Agenten haben den Auftrag, von solchen Personen keinen Antrag auf Versicherung ihres Lebens anzunehmen, da die Gesellschaft keine Police darauf ausstellen werde, welche die Gesellschaft verpflichten würde, an die Erben derartiger Personen nach dem Ableben eine große Versicherungssumme auszuzahlen. Die Gesellschaft ist nämlich der Ansicht und Ueberzeugung, daß durch Haarfärbemittel die Gesundheit geschädigt wird.

— (Ein Liebes-„Handel.“ Eine nicht alltägliche Rundschafft erhielt vor einigen Tagen wie man aus Wien schreibt, ein öffentlicher Notar in Temesvar in Ungarn. In der Kanzlei desselben erschienen nämlich zwei rumänische Landsleute aus einer benachbarten Ortschaft, in deren Begleitung sich eine hübsche junge Bäuerin befand. Diese war die Gattin eines der Bauern. Der Grund, weshalb die kleine Gesellschaft in der Notariatskanzlei erschien war der, daß die Frau von ihrem Gatten an seinen Freund verkauft worden war, der auch bereits eine namhafte Anzahlung auf sie gegeben hatte. Sie waren alle drei einverstanden und beanspruchten nichts mehr und nichts weniger, als daß der Notar einen regelrechten Kaufvertrag ausfertigen solle. Der Notar hatte große Mühe der Gesellschaft begreiflich zu machen, daß derlei Transaktionen nicht zu den erlaubten Handelsgeschäften gehören.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des würenden Fruchtmarkts.

Vom 9. Februar 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis		Niederst.	
	Höchster.		Mittler.		Niederst.		Ma	S	Ma	S
Dinkel per Centr.	6	46	6	41	6	38	6	50	6	30
Haber per Centr.	5	90	5	71	5	64	6	—	5	50

Blöchingen, 8. Febr. Von der hiesigen Gemeinde wurde heute der erste Holzverkauf abgehalten. Für 100 Wellen gemischte Holzarten wurden durchschnittlich 10 M., für 4 Raummeter gemischtes Scheiterholz 23 M., für 4 Raummeter buchenes Scheiterholz 29 M. erlöst. Zum erstenmal teilt die Gemeinde dieses Jahr die Holzgabe von ca. 50 Wellen, welche jeder Bürger bekommt, nicht mehr in natura aus, sondern läßt das Holz schlagen, verkauft es und vergütet hierfür jedem Bürger den Netto-Erlös.

Vom Bottwarthal, 9. Februar. Bei den in voriger Woche vorgenommenen Holzverkäufen in den Revieren Kleinaspach und Weilstem wurden nachfolgende Preise erreicht: Für 2 Km. buchenes Scheiter 19 bis 20 M., für 2 Km. buchenes Prügel 13—16 M., für 2 Km. Birkenholz 13 M. und 2 Km. erlene Prügel 10—12 M. Das Hundert buchenes Wellen galt 14—18 M. Vieles Holz aber blieb unverkauft, da zu niedere Angebote gestellt wurden. Die gleich darauf erfolgten Holzverkäufe in den Großbottwarer Stadtwaldungen ergaben ebenfalls gegen fern einen Preisabschlag. 2 Km. forchene Koller wurden mit 11 M. und 2 Km. eichene Prügel mit 14 M. bezahlt. Für eichenes Stammholz wurde vom Festmeter 22 M. und für forchenes Stammholz 12 M. erlöst.

Druckfehlerberichtigung. In dem Artikel von Waiblingen im No 23 d. Bl. soll es von oben Zeile 13 statt „und Herr“ heißen „und Herr.“

Burkin, Stammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140^{cm} breit à Mark 2.35 per Meter, versenden in einz. elnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.